

KOMPAKT

Hebammen werden Thema im Landtag

MELLE. Im Nachgang zur Veranstaltung „Geburtshilfe heute und in Zukunft – Zur Situation der Hebammen in der Region“ (10. Mai in Neuenkirchen) hat die grüne Landtagsabgeordnete Filiz Polat das Thema „Hebammen“ mit Unterstützung ihrer Landtagsfraktion auf die Tagesordnung des Landtages setzen lassen. Der Landtag wird am Mittwoch, 17. Mai, ab 9.10 Uhr im Rahmen einer „Aktuellen Stunde“ über die aktuelle Situation der Hebammen in Niedersachsen diskutieren.

Finale bei den „Meller Lesewelten“

MELLE. Die Stadtbibliothek und die VHS laden zur letzten Veranstaltung der „Meller Lesewelten“ zum Thema „Vorlesen und Lesekompetenz“ in die Stadtbibliothek 2 ein. Dort geht es am Mittwoch, 17. Mai, von 19.30 bis 21 Uhr um das Thema „(Fach-) Texte lesen und verstehen“. Geleitet wird der Abend von Svenja Kaduk (Universität Bielefeld). Anmeldungen sind unter www.vhs-osland.de oder per E-Mail an vhs@lks.de möglich. Außerdem gibt es eine Abendkasse.

Anmelden für Betriebsbesuch

RIEMSLUH/BRUCHMÜHLEN. Die CDU-Ortsverbände Bruchmühlen und Riemsloh laden am Freitag, 19. Mai, um 19 Uhr zu einer Betriebsbesichtigung der Firma Waldbach an Rationalstraße 4 ein. Anmeldungen per Telefon bei Christina Tiemann unter 05226/1597 und Dieter Kintscher unter 05226/17120.

Wortgewaltiger Abschluss

Dritte Literabuer endet mit Auftritt von Fritz Eckenga

Er war, und so war es von den „Artigen“ auch geplant, das Highlight der dritten Literabuer – Fritz Eckenga, Ruhrgebietspööt, scharfzüngiger Beobachter der Gegenwart und einer der profiliertesten deutschen Solo-Kabarettisten.

Von Udo Sanders

BUER. Sarkastisch, bisweilen zynisch und immer wortakrobatisch jagt er sein Publikum einerseits durch die kleinen Schwächen des Alltags, die er mit aktuellen politischen Gegebenheiten zu verknüpfen versteht, und andererseits nimmt er sich spöttisch und pointiert die politischen und gesellschaftlichen Missstände vor – aber ein Auge lacht immer.

Frisch von der Halde

Fritz Eckenga ist ein feinfühlig Beobachter der Alltagslichkeit, der analogen und der digitalen. Er versteht es auf unnachahmliche Weise, seinem Publikum die Illusionen der eigenen Realität vor Augen zu führen, wortgewaltig und konkret. Natürlich bekommt politische Prominenz ihr Fett weg, und ein Spruch wie „Für'n Schwein zu doof, für'n Mensch zu kleine Ohren!“ ist dann auch ein richtiges Statement. Der bekennende „Ruhrgebietler“ holt sich einen großen Teil seiner Ideen aus seiner Umgebung, in der er „ruhrt“, also oft frisch von der Halde, aber ohne Mindesthaltbarkeitsdatum.

Mehr aus Melle und aus den Stadtteilen finden Sie bei uns im Internet auf: www.noz.de/melle



Zynisch und immer wortakrobatisch: Fritz Eckenga begeisterte zum Abschluss der Literabuer.

Fotos: Udo Sanders

Er ist nun mal keiner aus der Schwemme der labernen Comedians, er ist Kabarettist in der besten Tradition eines Dieter Hildebrand oder eines Hanns Dieter Hüsch und wegen seiner Formulierungskunst zu Recht der Hauptakteur der „Dritten Literabuer“.

Tegtmeier-Ehrenpreis

Er ist ein Eindringling, einer, der, wie er selbst sagt, in Problemzonen vordringt, die außer ihm nie jemand je betreten hat und wird. Der bekennende Fußballfan ist ein unterhaltsamer Nach- und Vordenker, der wegen seiner hohen Qualität diverse Kabarett- und Literaturpreise einheimen konnte, der Tegtmeier-Ehrenpreis der Stadt Herne wird im November



Höchst amüsiert und gut unterhalten war das Publikum in der Kulturwerkstatt.

noch dazukommen. Naheliegender also, dass er die Sprachveränderung bzw. -verflachung, die wir zurzeit erleben, bissig, aber mit viel Ironie

aufs Korn nimmt. Er hat es auf seine ganz eigene Art geschafft, an diesem Abend ein sehr heterogenes Publikum in der Kulturwerkstatt

in Buer zu begeistern. Er war ja hier auch Wiederholungstäter und wird das, so hoffen die Artigen, auch bleiben. Freuen wir uns drauf.

LOBODER TADEL

Elvira Grüneberg, Aktive Senioren Wellingholzhausen



Foto: Norbert Wiegand

Viele Angebote für Alt und Jung

Elvira Grüneberg ist erfreut über die zahlreichen Angebote, die Senioren mit jüngeren Generationen zusammenbringen:

„Die Gemeinde Wellingholzhausen tut wirklich viel für das Zusammenleben von Alt und Jung. Ein Beispiel sind die wöchentlichen Besuche von freiwilligen Helfern im Altenheim. Senioren und Seniorinnen, die sonst von ihren Familien betreut werden, kommen zu diesen Treffen ins Altenheim. Dort organisieren die Ehrenamtlichen Spiele und gemeinsames Singen. Manchmal steht auch das Erzählen von Geschichten auf dem Programm, das gelegentlich sogar regelrechte Thementage anbietet. Diese Treffen bringen nicht nur den Älteren viel Freude, sie geben auch den Helfern ein gutes Gefühl. Und auch für die Angehörigen sind die Seniorennachmittage ein Gewinn, denn dadurch haben sie einmal drei Stunden Freizeit.“

„Das war eher eine Gruselshow“

Schützengericht in Kerßenbrock

NEUENKIRCHEN/WELLINGHOLZHAUSEN.

Beliebter Bestandteil des Schützenfestes in Kerßenbrock-Küingdorf ist das humorvolle Schützengericht. Richterin, Staatsanwältin und Verteidigerin kümmern sich um die einzelnen Vergehen, die im Schützenjahr für Aufsehen sorgten.

In Kerßenbrock fällt sogar der König des Schützenvolkes den Gesetzeshütern in die Finger. Nach einer versuchten Flucht unter den Tischen im Festzelt hindurch wird König Stefan Niederwestberg vor dem Schützengericht wegen Verrats angeklagt.

In ganz Gesmold sollte er Plakate für den Schützenball aufhängen. Aber er hing stattdessen – so der Vorwurf von Staatsanwältin Bernadette Niehaus – Plakate für das Gesmolder Theater auf. „Nur, weil er da Regisseur ist“, schimpfte die Staatsan-

wältin. Der König, der aus Gesmold kommt, soll zudem gepööhlt haben, dass „ganz Gesmold zum Ball kommen wird“.

Für die Staatsanwältin kein Kavaliärsdelikt: „Das Theater in Gesmold ist eher eine Gruselshow.“

Dass die Staatsanwältin selbst den Aufführungen beiwohnte, kam schließlich ans Licht. Verteidigerin Margarete Nierwettberg forderte einen Freispruch für den Chef im Königreich Kerßenbrock. Richterin Silvia Fuhge verkündete dann das Urteil: Eine Runde Sekt für das Schützengericht, außerdem eine „Strafe“ von 20 Euro in die Kasse.

Auch Sportleiter Horst Küchler fiel dem Biergericht in die Finger. „Er ist angeklagt wegen mangelnder Winterhärte“, betonte Richterin Silvia Fuhge.

Andere Schützen soll Küchler zum Spalierstehen

gebracht haben. Weil es ihm selbst aber zu kalt war, machte er dabei nicht mit. „Er hat überall seine Finger im Spiel“, wusste Staatsanwältin Bernadette Niehaus zu berichten. Verteidigerin Margarete Nierwettberg schlussfolgerte: „Mein Mandant tut wirklich viel für diesen Verein.“ Ihr Freispruch konnte natürlich nicht durchgesetzt werden. Auch der Sportleiter musste seinen Obolus in die Kasse geben.

Die Angeklagten waren selbstverständlich nicht die einzigen, die sich dem Urteil des Biergerichtes beugen mussten. Vergehen und Verbrechen gibt es im Schützenstaate Jahr für Jahr wahrlich genug.

Der Inhalt der Gerichtskasse wird immer für einen guten Zweck gespendet. In diesem Jahr geht der Erlös in Höhe von 282 Euro an die Caritas-Sozialstation in Wellingholzhausen.



Auch beliebt als „Züchtigungsgerät“ ist der Käfig, der jedes Jahr beim Biergericht zum Einsatz kommt. Foto: Christina Wiesmann

Mit dem Niedersachsen-Ticket.

Zum Beispiel in den Harz. Und zu über 15.000 weiteren Zielen in Niedersachsen, Bremen und Hamburg.

www.niedersachsenticket.de

Zusammen fahren und sparen!	
4 Personen	× 7,80€
3 Personen	× 8,75€
2 Personen	× 10,33€
1 Person	× 13,50€
1 Person	× 23,00€

Jetzt mit der DB App Mitfahrer finden!

Ticket gilt innerhalb der Verkehrsverbünde auch in S U M O und in Osnabrück (Tarifzone 100)